
Newsletter Nr. 25 – Dezember 2015

Schwerpunkt: „Kinder & Bildschirmmedien“

Editorial : Kindheit im Wandel der Zeit

**Nicole Sturmhöfel & Katrin Hille, ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen
Universität Ulm**

Eine Großmutter erzählt:

„Als ich fünf Jahre alt war, ging ich in keinen Kindergarten. Ich spielte mit meinen drei Geschwistern neben dem Elternhaus oder nicht weit weg davon. Vor einem Fernseher saß ich zum ersten Mal mit 18 Jahren im Internat. Ab und zu schaute die ganze Schülerschar in einem klitzekleinen Fernseher alte Filme.“

Als meine Kinder klein waren, spielten sie immer draußen mit den anderen Kindern. Hinter dem Haus gab es einen Spielplatz mit Sandkasten. Vor dem Haus war eine große Wiese. Wenn ihnen danach war, gingen die Kinder in den nahen Wald stromern oder zu den Fischteichen. Bevor es dunkel wurde, waren alle wieder zuhause und wir haben zusammen das Sandmännchen im Fernsehen angeschaut.

Kürzlich waren meine Enkelinnen Flora (2) und Jessica (12) zu Besuch. Während die große Cousine in ihr Smartphone schaute, versuchte die Kleine angestrengt, auch einen Blick auf das Display zu erhaschen. Schließlich erbarmte sich Jessica und suchte einen Clip heraus, in dem einige Tiere zu sehen waren. Flora lachte und kommentierte aufgeregt, welches Tier gerade zu sehen war. Nachdem die Anfangsmelodie des kurzen Videos mehrmals vor sich hin gedudelt hatte, verlor Jessica die Lust. Um Streit zu vermeiden, setzte ich mich zu den beiden und schlug Flora vor, etwas mit ihr zu spielen. Sie verschwand im Nebenzimmer und ich rief ihr zu: „Hol uns doch ein schönes Spiel oder bring ein Bilderbuch mit, dann schauen wir uns das an!“ Als Flora wieder kam, hatte sie ganz selbstverständlich das Smartphone ihrer Mama in der Hand.“

Die Kindheit dreier Generationen, die Gemeinsamkeiten, aber auch Unterschiede aufweisen. Am auffälligsten: Der sich verändernde Stellenwert von Bildschirmmedien wie Fernsehen und Smartphone. In diesem Newsletter geht es genau um dieses Thema. Bildschirmmedien gewinnen in der Welt, in die Kinder heute hineinwachsen, zunehmend an Bedeutung. In unserem Projekt „Aktive Kinder“ - unterstützt und finanziert von der Baden-Württemberg Stiftung - haben wir Eltern von Kindern unter sechs Jahren zu den alltäglichen Beschäftigungen ihrer Kinder befragt, insbesondere zu deren Bildschirmmediennutzung. Die Ergebnisse dieser Fragebogenaktion finden Sie in unserem ersten Newsletterbeitrag.

Und was machen wir jetzt mit dem Wissen um die Ergebnisse? Wir bieten in verschiedenen Regionen Baden-Württembergs ein Programm für Eltern an, das sie bei der aktiven Alltags- und Freizeitgestaltung mit ihren Kindern unterstützen soll. Teilnehmen können Eltern von Kindern im Alter zwischen 1 und 3 Jahren. Der zweite Newsletterbeitrag beschreibt das Programm genauer.

Wollen Sie als Krippe / Kindertagesstätte das kostenfreie Programm für Ihre Elternschaft buchen? Dann finden Sie dort alle wichtigen Informationen.

Im dritten Newsletterbeitrag geben wir einen Einblick in drei Artikel von Manfred Spitzer, die sich allesamt mit dem Thema Kinder und Medien beschäftigen. Diese und andere Artikel lassen sich von der ZNL Webseite <http://www.znl-ulm.de> unter Veröffentlichungen/M. Spitzer: Geist und Gehirn kostenfrei herunterladen.

Viel Spaß beim Lesen wünscht das ZNL-Team von „Aktive Kinder“.

„Aktive Kinder“: Ergebnisse einer Elternbefragung zum Alltag von Kindern unter 6 Jahren

Nicole Sturmhöfel & Stefanie Schuler, ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen Universität Ulm

Wieviel Zeit verbringen eigentlich Kinder mit Bildschirmmedien? Und wieviel ohne? Zu welchen Gelegenheiten benutzen sie ein Smartphone, Tablet o.ä und welche Regeln gibt es dazu in der Familie? Und wie zufrieden sind die Eltern mit dem Bildschirmmedienkonsum ihrer Kinder?

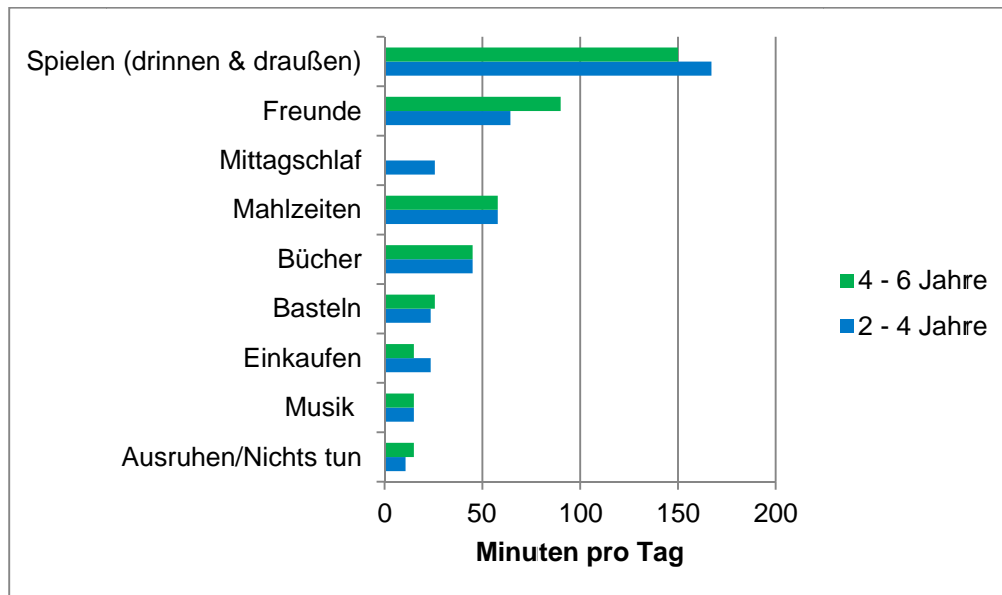
Zu diesen und anderen Themen haben wir Eltern befragt. Von Mai bis August 2014 haben 850 Eltern von 2-6-jährigen Kindern einen Fragebogen ausgefüllt. Allerdings handelt es sich hierbei um keine repräsentative Stichprobe, da vor allem in Deutschland geborene (92%), berufstätige Eltern (61% in Voll- oder Teilzeit) mit einem höheren Schulabschluss (68% besuchten das Gymnasium) den Fragebogen ausgefüllt haben. Von 606 Eltern liegen Angaben zur Bildschirmzeit ihrer Kinder vor.

48% der Kinder, über die Daten in der Studie vorliegen, sind zwischen zwei und vier Jahre, 52% zwischen vier und sechs Jahre alt. Die Geschlechterverteilung ist ausgewogen (51% Mädchen, 49% Jungen). Etwas mehr als die Hälfte der Kinder haben ältere Geschwister und werden zwischen 16 und 34 Stunden in der Woche fremdbetreut (z.B. in Kindertagesstätten).

Zu den Ergebnissen der Befragung:

Womit beschäftigen sich Kinder unter sechs Jahren?

Laut unserer Umfrage verbringt ein Kind unter sechs Jahren außerhalb von Fremdbetreuung die meiste Zeit des Tages mit Spielen. Auf dem zweiten Rang folgen Treffen mit Freunden. Das Zubereiten und Einnehmen gemeinsamer Mahlzeiten sowie die Beschäftigung mit Büchern, Basteln und Musik nimmt bei beiden Gruppen gleich viel Zeit am Tag ein. Kinder unter vier Jahren sind mehr beim Einkaufen dabei. Der Mittagschlaf spielt nur bei den unter Vierjährigen eine Rolle. Kinder zwischen vier und sechs Jahren haben ebenfalls Phasen des Nichtstuns und Ausruhens, wenn dies auch nur einen geringen Teil ihrer gesamten Wachzeit einnimmt.



Welche Bildschirmmedien werden von Kindern unter sechs Jahren genutzt?

Ein Fernsehgerät gibt es in fast allen Familien (89%). In den Familien, die ein Fernsehgerät haben, dürfen 86% der Kinder unter Aufsicht fernsehen, 2% selbstständig. Für 12% der Kinder ist fernsehen nicht erlaubt. Computer sind ebenfalls in fast allen Familien vorhanden (95%) und dürfen von 31% der Kinder unter Aufsicht und von 1% selbstständig genutzt werden. Bei 68% der Kinder ist die Computernutzung nicht erlaubt. Smartphones sind zu 87% verfügbar. 43% der Kinder benutzen diese unter Aufsicht, 1% selbstständig, 56% ist die Nutzung nicht erlaubt. Tablet-PCs sind mit 60% seltener vorhanden. 58% der Kinder dürfen unter Aufsicht davon Gebrauch machen, 5% schon selbstständig. Hingegen ist die Nutzung des Tablet-PCs für 37% der Kinder nicht erlaubt.

Wie viel Zeit verbringen Kinder unter sechs Jahren mit Bildschirmmedien?

Die Zeit, die Kinder mit Bildschirmmedien verbringen, steigt mit zunehmendem Alter, während die Zeit für andere Aktivitäten über die Zeit hinweg gleich bleibt. Das Verhältnis der Zeit mit und ohne Bildschirmmedien nimmt also ab: Je älter die Kinder werden, desto mehr Zeit nehmen Bildschirmmedien ein.

Alter	Ø tägliche Zeit (in Minuten) mit		Verhältnis
	Bildschirmmedien	andere Aktivitäten	
2 (n=139)	20,00	426,43	1:21
3 (n=148)	30,71	437,14	1:14
4 (n=169)	34,29	415,71	1:12
5 (n= 150)	47,14	466,07	1:10

In welchen Situationen nutzen Kinder unter sechs Jahren Bildschirmmedien?

Kinder nutzen Bildschirmmedien vor allem bei schlechtem Wetter (55%) und wenn die erwachsenen Personen beschäftigt sind (37%). 90% der Eltern geben an, dass ihr Kind Medien nutzt, weil es ihm Spaß macht, 44% weil es neue Informationen bekommt. 27% der Kinder nutzen die Medien aus Gewohnheit (Mehrfachantworten waren möglich).

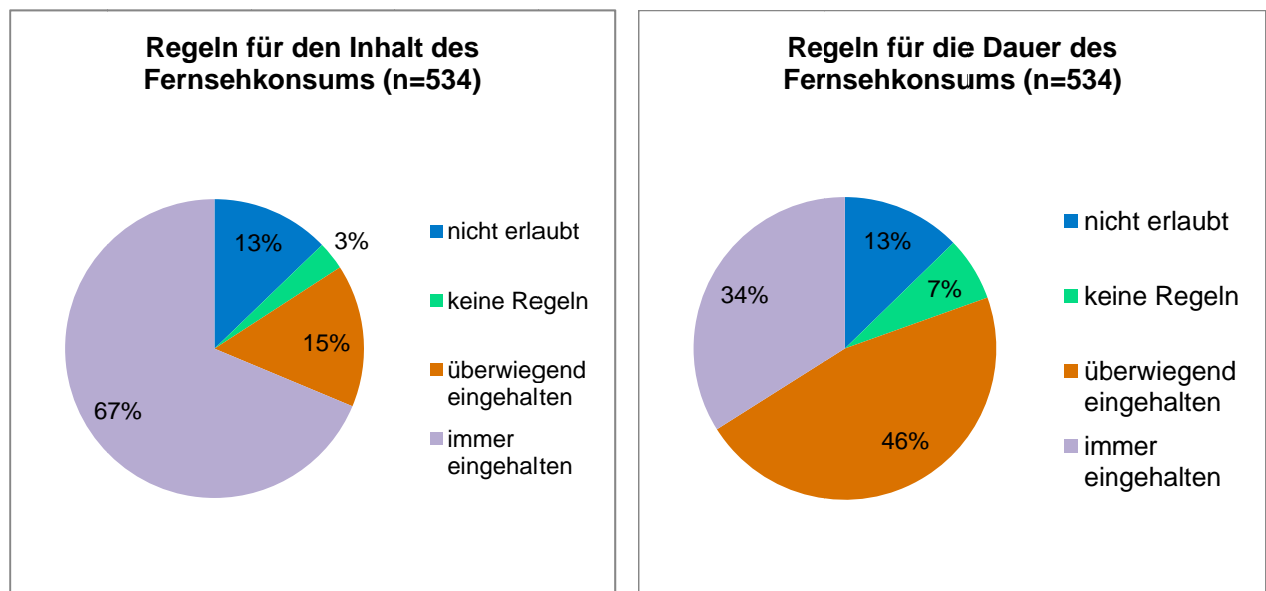
Inwiefern beeinflussen Eltern und Geschwister die Bildschirmmediennutzung von Kindern unter sechs Jahren?

Besonders deutlich wird die Bildschirmmediennutzung der Kinder von der Bildschirmmediennutzung der Eltern beeinflusst: Kinder, deren Eltern mehr Bildschirmmedien nutzen, weisen eine höhere Mediennutzung auf. Je zielgerichteter Eltern Medien nutzen, desto geringer ist die Mediennutzung ihrer Kinder. Der Einfluss von Geschwistern hängt von deren Alter ab:

- Sind die älteren Geschwister des Kindes ebenfalls unter sechs Jahre alt, so nutzt es weniger Bildschirmmedien als ohne Geschwister in diesem Alter.
- Hat das Kind ältere Geschwister zwischen sechs und 17 Jahren, so ist die Dauer der Bildschirmmediennutzung höher als bei Kindern ohne Geschwister in diesem Alter.

Welche Regeln gibt es im Umgang mit Bildschirmmedien?

Eine große Mehrheit (95%) der befragten Eltern gibt an, dass beim Fernsehen feste Vereinbarungen bezüglich der Inhalte bestehen. 79% der Kinder, die entsprechende Regeln befolgen sollen, halten diese nach Aussage der Eltern auch immer ein. 92% der Befragten berichten von Regeln bezüglich der Dauer der Fernsehnutzung. Diese werden von 42% der Kinder immer befolgt. Ähnlich hoch fallen die Werte beim Einhalten von Regeln hinsichtlich PC-Spielen, Internet und Tablet aus.



Wie zufrieden sind Eltern mit der Bildschirmmediennutzung ihrer Kinder?

88% der Eltern sind mit der Bildschirmmediennutzung ihrer Kinder zufrieden. Allerdings sinkt die Zufriedenheit der Eltern mit dem Ausmaß des täglichen Bildschirmmedienkonsums ihres Kindes:

- Weißt das Kind einen *geringen Bildschirmmedienkonsum* (< 14 Minuten) auf, sind 99% der befragten Eltern zufrieden.

- Bei Kindern mit einem *mittleren Bildschirmmedienkonsum* (15-43 Minuten) sind 94% zufrieden.
- Im Falle eines *hohen Bildschirmmedienkonsums* (> 43 Minuten) des Kindes sind 76% der Eltern zufrieden.

Alles in allem weisen die Ergebnisse unserer Elternbefragung darauf hin, dass Kinder unter sechs Jahren oftmals mehr und länger Bildschirmmedien nutzen, als zum Beispiel die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung empfiehlt. Die Bundeszentrale legt nahe, dass Kinder im Alter zwischen 0 und 2 Jahren maximal 20 Minuten und zwischen 3 und 5 Jahren nicht länger als 30 Minuten am Tag fernsehen sollten. Denn: verbringen Kinder zu viel Zeit mit Bildschirmmedien, kommen andere für ihre Entwicklung wichtige Aktivitäten wie toben, draußen spielen und vorlesen zu kurz.

Ist Eltern das genügend bewusst?

Genau hier setzt das Elternprogramm „Aktive Kinder“ an.

„Aktive Kinder“ - Ein Programm für Eltern mit Kindern zwischen 1 und 3 Jahren

**Nicole Sturmhöfel & Melanie Otto, ZNL TransferZentrum für Neurowissenschaften und Lernen
Universität Ulm**

Das ZNL bietet Krippen und Kindertageseinrichtungen ein Programm für Eltern mit Kindern zwischen 1 und 3 Jahren an, das sie bei einer aktiven Alltags- und Freizeitgestaltung für und mit ihrem Kind unterstützen soll. Interessierte Eltern werden im Zeitraum April bis Juni 2016 zu fünf Zeitpunkten zu Themen rund um die kindliche Entwicklung informiert. Das kann im Rahmen einer interaktiven Elternabendreihe stattfinden oder in Form von Infobriefen.

Bei den *Elternabenden* erhalten Eltern Informationen über die Entwicklung von Kindern und den Einfluss, den verschiedene Arten der Alltags- und Freizeitgestaltung auf die kindliche Entwicklung haben. Neben Themen wie Bewegung und Sprache geht es dabei auch um die Nutzung von Bildschirmmedien. Bereits kleine Kinder kommen an verschiedenen Stellen mit Bildschirmmedien wie Smartphones, Fernseher oder Computer in Berührung und interessieren sich dafür. Wie gehen Eltern mit dieser Situation um? Welche Auswirkungen haben diese Geräte auf die familiäre Alltags- und Freizeitgestaltung? Darüber wollen wir mit Eltern ins Gespräch kommen. Im Rahmen des Programms haben Eltern Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und erhalten vielfältige Hinweise und Materialien, die eine aktive Alltags- und Freizeitgestaltung anregen sollen. Durchgeführt werden die Elternabende von einer Expertin/einem Experten des ZNL. Ressourcenbedingt wird die Elternabendreihe nur in einer begrenzten Anzahl von Einrichtungen umgesetzt.

Für die *Infobriefe* werden den Eltern verschiedene Themen zur Auswahl gestellt, unter denen sie entsprechend ihrer Interessen wählen können. Darüber hinaus haben die Eltern die Möglichkeit, sich hinsichtlich individueller Fragen zu den gewählten Themen telefonisch von einer Expertin des ZNL beraten zu lassen.

Welche Einrichtung und damit auch welche Eltern welchen Teil des Programms erhalten, entscheidet das Los.

Das ZNL sucht aktive Krippen und Kitas!

Interessierte Krippen und Kindertageseinrichtungen mit Kindern im Alter zwischen 1 und 3 Jahren können sich mit ihrer Elternschaft bei uns für die Programmteilnahme bewerben. In folgenden Regionen von Baden-Württemberg ist eine Teilnahme möglich:

Sie haben Interesse?

Dann freuen wir uns, von Ihnen zu hören!

Wenn Sie Fragen zum Projekt haben, können Sie sich gerne bei uns melden
per Telefon: 0731/500-62055 Mo bis Fr, 08:00 - 16:30 Uhr

per Mail: aktive.kinder@znl-ulm.de

Weitere Informationen zum Projekt „Aktive Kinder“ und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter:

www.znl-ulm.de/aktive-kinder/

Artikel von Manfred Spitzer zum Thema Kinder und Medien

Manfred Spitzer ist spätestens seit „Digitale Demenz“ und seinem gerade neu erschienenen Buch „Cyberkrank!“ bekannt für Warnungen im Umgang von Kindern mit Bildschirmmedien. Hier haben wir für Sie drei Artikel zusammengestellt, die sich diesem Thema widmen. Sie finden diese und andere Artikel auf unserer Webseite http://www.znl-ulm.de/Veroeffentlichungen/Geist_und_Gehirn

Am Anfang war das Wort. In: Nervenheilkunde, 6/2015.

In diesem Artikel erfahren Sie u.a. etwas darüber,

- warum Wörter für die geistige Entwicklung des Menschen von Anfang an wichtig sind,
- dass sich die Sprachentwicklung von frühgeborenen Kindern mit jeder Zunahme um 100 Wörter pro Stunde, die sie in der 32. Lebenswoche hören, verbessert,
- warum das Fernsehen die Sprachentwicklung behindert – auch wenn der Apparat nur im Hintergrund läuft

Buch oder E-Book? In: Nervenheilkunde, 5/2015.

In diesem Artikel erfahren Sie u.a. etwas darüber,

- warum beim Lesen in einem gedruckten Buch mehr hängen bleibt als beim Lesen am Bildschirm
- warum Kinder hinsichtlich ihrer Sprachentwicklung mehr profitieren, wenn ihnen aus gedruckten Büchern vorgelesen wird, als wenn sie mit ihren Eltern ein E-Book anschauen
- dass die Informationssuche im Internet zur Selbstüberschätzung des eigenen Wissens führen kann.

Wischen: Segen oder Fluch? In: Nervenheilkunde, 10/2013.

In diesem Artikel erfahren Sie u.a. etwas darüber,

- warum die Hand ein Universalwerkzeug ist,
- wichtig das Be-greifen von Dingen für das Lernen von Kindern ist,
- warum die Behauptung, dass das Wischen über die Oberfläche eines iPads die geistige Leistungsfähigkeit von Kindern fördert, „pure Augenwischerei“ (Spitzer 2013, S. 714) ist.